

Pressemitteilung | PODIUM Festival Esslingen 2.-11. Mai

Neues PODIUM-Projekt *Herkules von Lubumbashi* gestartet

Künstler*innen reisen für erste Probenphase des deutsch-kongolesischen Projekts nach Lubumbashi, D. R. Kongo / Lecture-Performance beim PODIUM Festival Esslingen mit Komponist Elia Rediger (Sa, 4.5., 16 Uhr, Scala Esslingen)

Vor zwei Wochen reisten der Musiker Elia Rediger und die Dramaturgin Eva-Maria Bertschy nach Lubumbashi, in die D. R. Kongo, für die erste Konzeptions- und Probephase mit dem Choreographen Dorine Mokha für die PODIUM-Produktion *Herkules von Lubumbashi*. Mit dem 60-köpfigen Chor „Les Troubadours de Lubumbashi“ erarbeiteten sie die Chorstücke für das im Entstehen begriffene Minenoratorium und machten Filmaufnahmen in der „Mine de l'Étoile“, der ältesten Mine der Stadt Lubumbashi, in der heute ein multinationales Unternehmen Kupfer und Kobalt abbaut.



Im Rahmen des PODIUM Festivals Esslingen wird Komponist Elia Rediger zu Gast sein und in einer multimedialen Lecture-Performance (*Hymnen!Hoffnung!Herkules!*: Sa, 4.5., 16 Uhr, Scala Esslingen) einen musikalischen und performativen Einblick in das spannende Projekt geben. Tickets sind erhältlich an allen Reservix VVK-Stellen sowie unter www.podium-esslingen.de

***Herkules von Lubumbashi* – Ein Minenoratorium**

von Dorine Mokha und Elia Rediger, frei nach dem Oratorium „Hercules“ von Georg Friedrich Händel

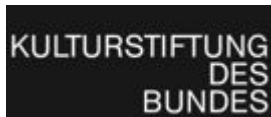
*„In Lubumbashi, einer Stadt im Süden des Kongos, warten die Menschen seit langem auf Herkules, der ihnen ihre Reichtümer der Erde zurückgeben soll. Wie er damals die Bewohner von Lerna von der schrecklichen Hydra befreite, deren Köpfe immer wieder nachwachsen, sobald sie abgeschlagen waren. Aber Herkules kommt nicht. Die goldenen Äpfel in den Gärten der afrikanischen Schwestern sind nur den Göttern zugänglich.“ (aus *Herkules von Lubumbashi*)*

Trotz dem vielen Gerede über Nachhaltigkeit scheint heute nichts schwieriger als eine wünschenswerte Zukunft zu entwerfen. Mit der Energiewende wird sich die Nachfrage nach Kobalt in den nächsten Jahren verdreifachen. Die Gewinne des Abbaus gehen an Rohstoffkonzerne wie Glencore in der Schweiz, während die Menschen im Süden des Kongos nur die Zerstörung ihres Lebensraums und gewaltsame Umsiedlungen zu erwarten haben. Wie die Götter im Olymp spielen multinationale Unternehmen zusammen mit politischen Eliten unbehelligt ihre Interessen gegeneinander aus. Aber wo bleibt Herkules, der den Bewohner*innen von Lubumbashi den gerechten Anteil an den Reichtümern ihrer Erde zurückgibt? Frei nach „Hercules“ von Georg Friedrich Händel schaffen der kongolesische Choreograph Dorine Mokha und der Schweizer Musiker Elia Rediger ein postdokumentarisches Oratorium für 11 kongolesische und europäische Musiker*innen, einen

Sänger und einen Tänzer. Sie verarbeiten einen populären Mythos und befördern uns mit einem einfachen Trick von der düsteren Gegenwart in eine eindeutig bessere Zukunft.

Ein Projekt von PODIUM Esslingen in Koproduktion mit der Kaserne Basel, in Kooperation mit dem Institut Français Lubumbashi, studios kabako Kinsangani und mit freundlicher Unterstützung der Auberge Manus und des Hotel Pullmann in Lubumbashi

Gefördert im Fonds Turn der



Darüber hinaus gefördert von

schweizer kulturstiftung
prohelvetia

Ansprechpartner

Julia Knobloch, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Email: Julia.Knobloch@podium-esslingen.de

Tel: 0176 32656590

Pamina Dittmann, Projektleitung Herkules von Lubumbashi

Email: Pamina.Dittmann@podium-esslingen.de

Tel: +49 176 84188012